

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Akademische Mitteilungen. 1921-1930 1928-1929

5 (15.2.1929)

Akademische Mitteilungen

Amtliches Mitteilungsblatt der Technischen Hochschule Fridericiana

Für die Angehörigen und Freunde der Technischen Hochschule herausgegeben vom Karlsruher Studentendienst E. V., Karlsruhe i. B., Fasanen-schlöfle. Fernspr. 4568. Schriftleitung: stud. rer. nat. H. Bräuninger. Die Mitteilungen erscheinen am 15. eines jeden Semestermonats u. wer-



den an die Angehörigen der Techn. Hochschule unentgeltlich abgegeben. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg. Druck, Verlag u. Anzeigenannahme von G. Braun (vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag) G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Karl-Friedrich-Str. 14. Fernsprecher 952-954.

Winter-Semester 1928/29

Nr. 5

Karlsruhe, 15. Februar 1929

Die Vortragsreihe „Leben und Technik“

Im vorigen Wintersemester wurde an unserer Fridericiana eine Vortragsreihe „Leben und Technik“ veranstaltet.

In dieser Reihe waren 5 Vorträge von Dozenten unserer Hochschule zusammengefaßt, in deren Mittelpunkt das Problem der persönlichen Auseinandersetzung des einzelnen mit der Technik stand. Der einzelne Mensch, der in und mit der Technik zu leben berufen ist, dessen Arbeit sich in den Bereich des technischen Schaffens abspielt, wird ohne weiteres auf die Frage geführt, wie das Phänomen „Technik“ als Lebensform den übrigen Kulturgebilden zugeordnet ist, wie sich die Technik zu den übrigen Erscheinungen des geistigen Lebens des Menschen verhält. So versucht er die Technik organisch in sein Weltbild einzugliedern.

*

Die Redner und Themen dieser ersten Vortragsreihe waren folgende¹:

Prof. Dr. Karl Ott: „Die Höhere Schule und die Technische Hochschule“.

Prof. Dr.-Ing. E. Probst: „Erlebtes und Beobachtetes“.

Prof. W. Spannhake: „Als Konstrukteur in der Praxis“.

Prof. Dr. R. Wulzinger: „Technik und Kunst“.

Prof. Dr. E. Schimmer: „Technik und Glaube“.

In seinem Vortrag „Die Höhere Schule und die Technische Hochschule“ ging Herr Direktor Ott von zwei Erscheinungen aus, die sich gleichzeitig in unserem Höheren- und Hochschulwesen zeigen. Während man in den Kreisen der Höheren Schulen bemüht ist, Wege zu finden, die aus der Zersplitterung der höheren Schulbildung herauszuführen, wird an den Hochschulen über die Rückbildung unseres Fachschulwesens zur alten, alle Fakultäten umfassenden Universität diskutiert. An den Technischen Hochschulen sucht man die „Allgemeine Abteilung“ organisch einzugliedern, während andererseits die Möglichkeit der

Angliederung einer technischen Fakultät an eine Universität erwogen wird, überall also Bestrebungen, um zu einer einheitlichen Bildungsgrundlage zu kommen. Diese kann aber nicht gefunden werden, ohne die Technik harmonisch in unser gesamtes Kulturleben einzugliedern. Am Anfang der technischen Entwicklung bestand diese Einordnung der technisch-mathematischen Wissenschaften im Weltbilde der Enzyklopädisten, wo der Gegensatz Technik und Kultur, dort *corps et intelligence*, als gleichwertige Lebensäußerungen der Persönlichkeit in ihr selbst aufgelöst wurde. Zu dieser persönlichen Synthese müssen unsere Studenten wieder erzogen werden; zu dem Bewußtsein, daß jeder mit seiner Arbeit, die Teilarbeit bleiben muß, soll sie kein Dilletantismus werden, wesentlicher Bestandteil des Ganzen ist. In diesem Sinne erzieherisch zu wirken, ist Aufgabe der Technischen Hochschule, insbesondere der Allgemeinen Abteilung. Durch diese Aufgabe wird sie notwendiger, konstruktiver, nicht nur ornamentaler Bestandteil der Hochschule.

Herr Prof. Wulzinger ging in seinem Vortrag von den drei grundlegenden Möglichkeiten einer Auseinandersetzung des Ichs mit der Welt: Religion, Philosophie und Kunst aus. Er wandte sich als Vertreter der Kunst dem Problem zu, wie das Phänomen Technik sich zur Kunst verhalte. Hierbei trat zunächst die grundlegende Verschiedenheit der Technik von der Kunst zu Tage, die sich aus der Zweckgebundenheit der Technik ergibt. Das Kunstwerk ist eine autonome, abgeschlossene Welt für sich. Ein technisches Werk ist nie abgeschlossen, es kann Mitarbeiter und Fortsetzer finden, da es auf rationaler Betrachtung beruht. Ein Kunstwerk dagegen ist einmalige, persönlichste Einzelschöpfung eines einzelnen. Aus diesen Wesensunterschieden folgt die Forderung nach scharfer Selbstbefinnung beider Teile. Wohl ist ein technisches Werk möglicher Gegenstand ästhetischer Betrachtung, aber nie darf ein Techniker mit wesensfremden, aus der Kunst entliehenen, Elementen durch stilwidrige Ornamentik künstlerische Wirkung zu erreichen suchen. Auch hier ist das Entscheidende die Persönlichkeit, die Klarheit über die adäquaten Lösungsmöglichkeiten der ihr gestellten Aufgabe besitzt.

¹ Die Vorträge der Herren Professoren Ott, Probst, Spannhake und Wulzinger sind in mehreren Exemplaren in die Tagesheimbücherei eingereicht.

Es mag hier noch erwähnt werden, daß sich im Anschluß an diesen Vortrag die Frage erhob, ob man nicht die Technik der Religion, Philosophie und Kunst als vierte Lösung der Spannung „Ich: Welt“ durch die T a t koordinieren könne.

Der Vortrag von Herrn Prof. Zschimmer war dem Problem der Technik als geistigem Mittel unserer Zeit im Kampfe ums Dasein gewidmet. Der Techniker kann die hohen Aufgaben, die seiner harren, nur auf Grund seiner idealistischen Weltauffassung gerecht werden. Der Glaube, daß Geist stärker ist als Materie, gehört zur geistigen Grundlage eines jeden Ingenieurs.

Man kann auch einen anderen Weg gehen, um eine tiefere innerliche Verbindung zwischen Studium und Weltanschauung vorzubereiten. Um diese Verknüpfung zu finden, gilt es sich auf das eigentliche Wesen der Technik zu besinnen. Die Technik fordert eine ganz bestimmte geistige Haltung zu den Dingen, die schöpferische Intuition und rationale Verstandesschärfe durch den Willen zur Beherrschung der Naturkräfte im Dienste des Menschen vereinigt. Das Leben in der Technik erfordert den ganzen Menschen. Man kann Technik nicht im Nebenberuf treiben, in dem Sinn, daß der Schwerpunkt des geistigen Lebens außerhalb der Technik liegt.

Auf der Linie dieser Gedanken lagen die Vorträge der Herren Professoren Probst und Spannhafe. Sie gaben den Hörern durch Schilderung des eigenen Ausbildungsganges und von Erlebnissen der Praxis ein anschauliches Bild ihres späteren Berufslebens. Dabei wurde die Technik weniger als geistiges Problem gefaßt, sondern als konkrete Tatsache behandelt, mit der sich der in ihren Dienst getretene Mensch abzufinden hat, ohne weiter nach der Stellung der Technik als Glied einer komplizierten Kette, als die sich das Leben unserer Zeit darstellt, zu fragen.

Nachdem es sich in den Vorträgen des letzten Wintersemesters in erster Linie um die persönliche Auseinandersetzung des einzelnen mit dem Problem „Technik“ gehandelt hat, bleibt in der Betrachtung der Stellung, die die Technik im Leben der menschlichen Gesellschaft einnimmt, noch eine andere Seite übrig. Man muß auch noch die Technik als soziale Erscheinung betrachten, man muß noch untersuchen, welche Stellung die Technik im gesellschaftlichen Organismus des Volkes einnimmt, und was die Technik für die Gesellschaft zu leisten vermag.

Zu unserer großen Freude hat sich der bekannte Frankfurter Gelehrte, Herr Prof. Dr. Dessauer, der sich durch seine grundlegenden Schriften über das Kulturproblem der Technik einen Namen erworben hat, bereit erklärt, an der Technischen Hochschule Karlsruhe im Rahmen der Vortragsreihe „Leben und Technik“ einen Vortrag zu halten, den er in das Thema: „Technik und Gesellschaft“ faßt. Der Vortrag findet am Dienstag, den 26. Februar 1929, abends 1/28 Uhr im Studentischen Tagesheim statt.

Unter demselben Gesichtspunkt wird ein Vortrag stehen, den uns in dankenswerter Weise Herr Oberingenieur Arnold, der Leiter des Deutschen Instituts für technische Arbeitsschulung (Dinta) über das Thema: „Der Mensch in der Wirtschaft“ halten wird. Er wird dabei insbesondere auch über die für die Deutsche Industrie so wichtige Arbeit des von ihm geleiteten Instituts sprechen. Dieser Vortrag findet am 14. Februar 1929, abends 8 Uhr, ebenfalls im Tagesheim statt.

Wir hoffen, daß die Vorträge seitens der Dozentschaft und Studentenschaft die Beachtung finden werden, die sie im Hinblick auf die behandelten Fragen und die Herren Referenten verdienen.

M.

Die Architekturstudienfahrt im Sommer 1928

Herr Prof. Gruber verabschiedet sich. Wie?, durch eine Fahrt mit Studenten nach der Donau; wir kommen durch den Jura, seine Felsrücken mit den weißbehauchten Dörfern unter grauem Himmel. Ingolstadt empfängt mit alten Festungswällen, in die man heute ganz reizend Siedlungswohnungen hineingebaut hat. Bedeutend zeigt sich die Stadt durch den Besitz der Festung, eine von den dreien, die nicht geschleift wurde. Architekt ist Klenze. Der Geist dieser ganzen hervorragenden Großarchitektur, wo der Zweck in einfachster Form seine Verwirklichung zeigt, ist modern, weit erhaben über unsere mißverständliche Sachlichkeit und unsere soviel gedachte Architektur. Solche in ihrer Art vollendete Erscheinungen geben die Erlebnisse, bei denen man erschauert und friert, in Hitze gerät. Davon gibt auch Regensburg, die Stadt der Türme, der Geschlechtertürme. Wir erinnern uns S. Simignano. Sind wir auf dem nördlichen Ufer, so steigt über dem Wasser die lange Reihe der Fassadenwände auf, und darüber über Giebeln die Silhouette hart und außerordentlich scharf gezeichnet. Von Horizontalen schwingt sie über ausgedehnte Tiefen auf hohe Vertikalen. Ein Auf und Ab in rechten Winkeln. Viel besondere Freude bringt die kreuzförmige Basilika. Ihr Chor hat in Frankreich gelernt Meister. Das auffallendste beim Eintritt sind die Farben, die Farben der Fenster, der farbige Luftraum. Solche Fenster sind heute selten. Wir kennen sie in der Sainte Chapelle, in Chartres. Trotz aller Viel-

falt große Einheit. Im Chor ist die Reihe gestimmt nach goldbraun, gelb, blaugold, mattgrün, grünlila und rot. Mitunter hat man den Eindruck von Gemüsegärten und ihrer Fülle oder ähnlichem, wie es Corinth malt, oder einer Parallelen zu der Pracht eines alten Perser. Neue Steigerung des Erlebens gibt Passau mit seinem weißgrauen Dom und seinen Versteck spielenden Gassen, Stiegen und Überraschungen; das Gesicht ist schon ganz italienisch. All diesen Dingen kommt die Landschaft gleich. Bei aufsteigendem Nebel fahren wir in frischer Morgenfrühe auf dem Dampfer mitten in das Leuchten, in das sprühende Blenden der heraufstehenden Sonne hinein, langsam, durch Parklandschaft und unberührte Gegenden. Österreich nimmt uns auf, und jeder erkennt mit Schrecken den fabelhaften Menschenschlag von Linz. Diese Figuren halte ich für das Beste dieser Stadt. Die neue gotische Kirche ist grauig. Aber draußen im Süden liegt St. Florian, ein Kloster des Barock von Brandauer. Verwendung von Farben, Eisen, die Organisation der Räume und Fassaden sind vorbildlich. Wir biegen nach Süden, und die Sonne unserer Freude scheint nicht untergehen zu wollen. Salzburg. Wohl die Krone unserer Fahrt. Ich finde es verständlich, diese Stadt als eine der schönsten zu bezeichnen. Alles Vorherige wird hier gesteigert. Es ist großer Genuß, durch diese Stadt zu gehen, von einem Raum in den anderen. Jeder ist Harmonie, jeder hat Anstand bis ins Letzte, sei es Architektur, sei es

Farbe. Die damaligen Bischöfe müssen Architekturgroßindustrielle gewesen sein. Über die Stadt geht eine ganz eigenartige wundervolle Luft und weiter die Sonne in strahlendem Blau. Glänzend auch das Bild von oben, von den Bergen. Blöcklich kommt mir Mozart in den Kopf; nichts gibt besser den Sinn dieser Stadt wieder. Im Hof der Residenz hören wir abends, Salzburg beginnt mit solchen Dingen erst 22 Uhr — man erkenne diese vorbildliche Kultur! — bereit zum besonderen, feinen Genuß, Mozartserenaden, hören Mozart unter nachtblauem Himmel von leisem Wind bei Kerzen durch die Sommerluft zu uns getragen. Am folgenden Tag gibt Meszner im Dom die große Messe in Es von Schubert. Man glaubt, der Dom sei nur dafür da. Die strenge Architektur des Raums und die Musik geben ein neues Werk. Anders die Franziskanerkirche. Die Wirkung liegt an den Profilen der beiden sich folgenden Räume. Der Blick geht durch einen niederen romanischen Raum, der in einem hohen spätgotischen feinen Abschluß findet. Fünf Säulen tragen das Gewölbe, die sich im Schatten zusammen neigenden Ebenen. Es ist, wie wenn man in einen hohen Wald geht. Ganz in der Nähe steht ein Klosterneubau von B. Behrens mit viel Geschmacklosigkeit und Brutalität. Daß einiges geglückt ist, ist damit nicht ausgeschlossen. Aber man vergesse auch nicht das Parol-

lelition auf der Fassadenmalerei: „Petrus Abbas, Petrus Behrens.“ Im Haupteingang hängt ein Kreuziger, der die „Moderne“ charakterisiert, „Alexander Moissi am Kreuz“ meint einer von uns. Nach solchen Bildern ist es große Wohltat, in der Stadt und in ihrer Landschaft umherzugehen. Innsbruck steht weit zurück an Qualität. Wie glänzend wäre die Maria-Theresien-Straße einheitlich bebaut und hell gestrichen, eine Basis für das ansteigende Felsgebirge! Nochmals kommt uns großes Freuen. Nach einem reizenden Ausflug in das nahe liegende Gall besuchen wir unser schwäbisches Meer und landen auf der Insel Reichenau, die einst Bedeutung von London, Berlin oder Paris hatte. Noch lebt der Geist der Damaligen in den sehr gut erhaltenen Bauten. Am meisten Spannung trägt Oberzell in sich. Wohl gibt es keinen schöneren Platz als diese Insel, das Geschehene zu verdauen. Wir finden es begreiflich, daß die Alten für jede Herrlichkeit einen Gott hatten; sie schufen sich damit eine Illusion, die sie selbst Göttlichkeit verwirklichen ließ. Wir haben ein Erbe anzutreten, mit Demut und Mut.

Mit Wein und Herzlichkeit weihen wir unseren lieben Herrn Prof. Gruber zum Erzbischof und entsenden ihn nach dem hohen Norden. Ob wir danken können, wird unsere Architektur zeigen.

Binder, cand. arch.

Aus der Studentenschaft

Wahlaufruf.

Kommilitonen, beteiligt Euch alle an der am Freitag den 22. Februar stattfindenden

Wahl-Wahl.

Wahlzeit: von 9—14 Uhr. Alles Nähere siehe Anschläge!

Studentendienst

Im folgenden geben wir eine Vereinbarung bekannt, die in den letzten Tagen zwischen der Berufsberatungsstelle am Arbeitsamt Karlsruhe und dem Studentendienst getroffen worden ist.

Vereinbarung.

Um eine enge Zusammenarbeit in Fragen der Berufsberatung und Auskunftserteilung an Studierende der Technischen Hochschule Karlsruhe und Schüler höherer Lehranstalten herbeizuführen, ist heute zwischen dem Arbeitsamt Karlsruhe und dem Karlsruher Studentendienst e. V. folgende Vereinbarung getroffen worden:

1. Der Studentendienst übersendet der Berufsberatungsstelle am Arbeitsamt alles wesentliche Material über die Technische Hochschule Karlsruhe, insbesondere über Änderungen in der geforderten Vorbildung und dem Ausbildungsgang an der Technischen Hochschule.
2. Die Berufsberatungsstelle am Arbeitsamt macht die Schüler höherer Lehranstalten, die die Technische Hochschule Karlsruhe besuchen wollen, auf die Studienberatung des Studentendienstes aufmerksam.

3. Die Berufsberatungsstelle am Arbeitsamt gestattet dem Studentendienst Einsicht in das ihr zur Verfügung stehende berufskundliche Material. Die Berufsberatungsstelle ist bereit, Studierende, die ihr Studium wechseln und sich über Ausbildungsgang und Aussichten anderer Berufe unterrichten wollen, zu beraten.

4. Die Berufsberatungsstelle am Arbeitsamt fest den Studentendienst von den von ihr veranstalteten berufskundlichen Aufklärungsvorträgen jeweils in Kenntnis.

Karlsruhe, den 31. Januar 1929.

Karlsruher Studentendienst e. V. Arbeitsamt Karlsruhe.
gez. Prof. Dr. Karl Holl. J. A.: gez. Gurl.

Der ehrenamtliche Berufsberater für Schüler höherer Lehranstalten beim Arbeitsamt Karlsruhe.
gez. Burkart, Professor.

Die Berufsberatungsstelle am Arbeitsamt ist ursprünglich geschaffen worden, um Schülern und Schülerinnen höherer Lehranstalten die Möglichkeit zu geben, sich von akademisch gebildeten Lehrern (zur Zeit Herr Prof. Burkart für männliche Auskunftsfindende und Fräulein Prof. Schlechter für weibliche Auskunftsfindende) unter Heranziehung umfassenden Materials berufskundlich beraten zu lassen.

Die neue Vereinbarung dehnt nun diese Möglichkeit auch auf Studierende unserer Hochschule aus. Es wäre erfreulich, wenn alle Kommilitonen, die sich über Aussichten und späteren Ausbildungsgang einzelner Berufe (z. B. Dauer des Vorbereitungsdienstes beim Staat usw.) von der gebotenen Gelegenheit Gebrauch machen würden.

Sprechstunden der Beratungsstelle (Zähringerstr. 45 pt.):

Herr Prof. Burkart

im Wintersemester vom 1. Oktober bis 23. März Montags und Donnerstags 16—18 Uhr, im Sommersemester (25. April bis 31. Juli) nur Donnerstags von 16 bis 18 Uhr.

Fräulein Prof. Schlechter

für weibliche Studierende Dienstags von 16 bis 18 Uhr während der gleichen Zeiten.

KAFFEE BAUER

beim
Rathaus

Das sehenswerte Konzertkaffee

Billardsaal · Autoparkplatz

Deutsch-französischer Studentenaustausch.

Im Interesse der Studierenden wurde ein deutsch-französischer Studentenaustausch organisiert mit dem Zweck, den Studierenden beiderlei Geschlechts, die die französische Sprache für ihren künftigen Beruf brauchen, einen unentgeltlichen Studienaufenthalt in Frankreich zu ermöglichen. Studierenden, die keinen Austausch wünschen, sich aber in Frankreich aufhalten wollen, werden Familien angegeben, wo sie als bezahlende Gäste angenehm und billig wohnen können.

Nähere Auskunft im Studentendienst Hasanenschlöffe, Zimmer 7. Alle Gesuche um einen Austausch für das Sommersemester wollen bis spätestens 15. Januar eingereicht werden, für das Wintersemester bis 1. Juli, und für die großen Ferien bis spätestens 1. März.

Technische Hochschule

Akademische Ehrungen.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe haben verliehen:

die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber

auf Antrag der Allgemeinen Abteilung, Herrn Direktor Gottlob Fajnaht in Mülheim (Ruhr), in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der deutschen Maschinen- und Dampfturbinenindustrie, insbesondere durch die Förderung des Baues hochtouriger Großdampfturbinen;

die Würde eines Ehrensenators auf Antrag der Abteilung für Bauingenieurwesen, Herrn Ingenieur E. Kallenbach in Hamm i. W., in Anerkennung seiner hervorragenden technischen und wirtschaftlichen Leistungen auf dem Gebiete des Tief- und Hochbaues und als Dank für seine tatkräftige Unterstützung ihrer Hochschuleinrichtungen;

die Würde eines Ehrenbürgers auf Antrag der Abteilung für Maschinenwesen, Herrn Professor Dr.-Ing. E. h. Dr. phil. h. c. Hugo Junkers in Dessau, dem Schöpfer des Ganzmetallflugzeuges, in besonderer Anerkennung der Großtaten, die er für die Entwicklung der Luftfahrt als einer ihrer größten Pioniere geleistet hat; sowie auf Antrag der Abteilung für Chemie, Herrn Professor Dr. phil. Dr.-Ing. E. h. Bernhard Lepsius in Berlin-Lichterfelde, in Anerkennung der hohen Verdienste, die er sich in einem langen, arbeitsreichen Leben um die chemische Industrie, insbesondere auf dem Gebiete der Elektrolyse, vor allem aber auch als langjähriger Generalsekretär der Deutschen Chemischen Gesellschaft durch seine vorausschauenden, klugen und tatkräftigen Maßnahmen um die deutsche chemische Wissenschaft erworben hat.

Der Rektor: Wulzinger.

Ferienfahrtscheine.

Der Senat hat in seiner Sitzung vom 23. Januar beschlossen:

1. Vekter Vorlesungstag für das Wintersemester 1928/29. Freitag, den 8. März einschließlich,
2. Stichtag für die Ausgabe der verbilligten Fahrtscheine: 11. März,
3. Beginn der Vorlesungen für das Sommersemester 1929 in der Woche ab 1. Mai,
4. Stichtag für den letzten Zureisetag: 27. April.

Diejenigen Studierenden, die aus zwingenden Gründen abweichend von der obigen Regelung reisen wollen, werden ersucht, sich in die auf dem Sekretariat ausliegenden Listen einzutragen.

Der Rektor: Wulzinger.

Lehrauftrag.

Dem Justizrat Dr. Siquet wurde jeweils für das Sommersemester — erstmals im Sommersemester 1929 — ein zweistündiger Lehrauftrag zur Abhaltung von Vorlesungen über Steuerwesen erteilt.

„Woche Deutscher Technik“ in Moskau.

Unter den wenigen Vertretern deutscher Technik, die durch die russische Regierung zu der wissenschaftlichen „Woche Deutscher Technik“ nach Moskau berufen worden sind, um dort über ihr Fachgebiet Vorträge zu halten, befindet sich auch der Fachvertreter für Eisenbetonbau, ordentlicher Professor der Ingenieurwissenschaft, Dr. Emil Probst an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Es ist für die deutsche Wissenschaft und für die Technische Hochschule Karlsruhe eine besondere Ehre, daß gerade aus ihren Kreisen ein Mitglied zu dieser Veranstaltung, die durch die Teilnahme des neu berufenen deutschen Gesandten und die Beteiligung der höchsten Behörden der Sowjetregierung eine hohe Bedeutung erhält, berufen worden ist.

Termine für die Anmeldung zu Prüfungen.

Allgemeine Abteilung — Sektion für Mathematik.

Die Gesuche um Zulassung zur Vorprüfung und Hauptprüfung für angewandte Mathematik und Mechanik zu Beginn des Sommersemesters 1929, sind mit den vorgeschriebenen Nachweisen unter Benutzung des entsprechenden Vordrucks bis zum 16. März beim Prüfungsamt einzureichen.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission: Böschl.

Abteilung für Architektur.

Die Gesuche um Zulassung zur Vorprüfung zu Beginn des Sommersemesters 1929 sind bis zum 6. April beim Prüfungsamt einzureichen, wo die Meldeformulare erhältlich sind.

Jeder Anmeldung (zur 1. Teilprüfung oder Vollendungsprüfung) ist ein Weiblatt über die Studienarbeiten mit den erforderlichen Einträgen bzw. Bestätigungen, beizufügen. Meldungen ohne Weiblatt werden nicht angenommen. Die Studienarbeiten in dem Fach „Elemente der Mechanik“ sind 8 Tage vor dem Prüfungstermin beim Lehrstuhl abzuliefern.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß schon in den Gesuchen um Zulassung zur Diplomvorprüfung anzugeben ist, ob der Bewerber Staatsdiensfkandidat ist.

Der Vorsitzende der Vorprüfungskommission: von Teuffel.

Für die Diplomhauptprüfung im Frühjahr 1929 sind folgende Termine festgesetzt worden:

- 20. Februar: Einreichung der Meldungen zum 1. und 2. Teil der Hauptprüfung beim Prüfungsamt;
- 4. März: Abgabe der Studienarbeiten, welche in einer Mappe im Vorstandszimmer abzuliefern sind;
- 11. März: Ausgabe der Diplomaufgabe im Prüfungsamt.

Der Abteilungsvorstand: Freese.

Abteilung für Bauingenieurwesen.

Die Meldungen für die Vorprüfung (1. und 2. Teil), sowie zum 1. und 2. Abschnitt der Hauptprüfung sind spätestens bis zum Donnerstag, den 7. März 1929,

die Studienarbeiten für die Zulassung zur Vorprüfung, sowie zur Diplomarbeit und Diplomvollendungsprüfung, sind am Mittwoch, den 13. März, vormittags 9—10 Uhr oder nachmittags 4—6 Uhr, in einer Mappe unter Vorlage eines Verzeichnisses in doppelter Fertigung im Zeichenfaal 103 des Bauingenieurgebäudes einzuliefern.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission: Schläger.

Höchstleistung
in Qualität und Billigkeit
bietet die fertige

O&S
Kleidung

Ornstein & Schwarz
Karlsruhe — Kaiserstraße Ecke Kreuzstraße
Das große Spezialhaus erstklassiger Herrenkleidung

Abteilung für Maschinenwesen.

Die Meldungen zum 1. und 2. Teil der Vorprüfung sind am 8. und 9. März, vormittags 9—12 Uhr, beim Prüfungsamt unter Benützung des daselbst erhältlichen Formulars einzureichen. Nach diesem Termin einkommende Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Die Studienarbeiten sind am 11. und 12. März, jeweils nachmittags von 3—6 Uhr, nebst einem Verzeichnis in doppelter Fertigung in einer Mappe abzuliefern.

Näheres wird durch Anschlag bekanntgegeben.

Der Vorsitzende der Vorprüfungskommission: **Plant.**

Für die Diplomhauptprüfung sind folgende Melde- termine einzuhalten:

1. Für die Diplomarbeit und Schlussprüfung: 1. März.

2. Für die 1. Teilprüfung: 3. April.

Unvollständige und verspätete Anmeldungen werden zurück- gewiesen.

Die Studienarbeiten für die Zulassung zur Diplom- arbeit und Schlussprüfung sind am Montag, den 4. März, und Dienstag, den 5. März, nachmittags von 3—6 Uhr, im Saal Nr. 30 des Maschinenbaugebäudes einzuliefern.

Der Abteilungsvorstand: **Dr. Kefner.**

Abteilung für Elektrotechnik.

Die Gesuche um Zulassung zu der im Frühjahr 1929 statt- findenden Vorprüfung können entweder am 28. Fe- bruar und 1. März oder am 25. und 26. März beim Prü- fungsamt unter Benützung des daselbst erhältlichen Formulars eingereicht werden. Näheres wird durch Anschlag bekannt- gegeben.

Der Vorsitzende der Vorprüfungskommission: **Gaede.**

Abteilung für Chemie.

Die Meldungen zur Vor- und Hauptprüfung am Schluß des laufenden Wintersemesters sind bis zum 16. Fe- bruar, jene für die Prüfungen zu Beginn des Sommer- semesters 1929 sind spätestens bis 7. April beim Prüfungs- amt unter Benützung des daselbst erhältlichen Vordrucks und unter Beifügung der in der Prüfungsordnung vorgeschrie- benen Nachweise einzureichen.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission: **Goldschmidt.**

Abgelegte Prüfungen.

Den Kandidaten:

Cronberger, Lothar, aus Augustenberg bei Durlach,
Davidescu, Pantelimon, aus Campina,
Molli, Wendel, aus Karlsruhe,
ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der **Abteilung für Elektrotechnik** und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgekürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) er- teilt worden.

Den Kandidaten:

Bär, Peter, aus Bruchsal,
Baumann, Günther, aus Elberfeld,

Behringer, Hans, aus Karlsruhe,
Braun, Fritz Bertho, aus Bruchsal,
Gitner, Franz Edmund, aus Oppeln,
Haas, Oskar, aus Bad Dürkheim,
Höppner, Otto, aus Buchberg,
Hsia, Walter, aus Canton (China),
Kistner, Werner, aus Karlsruhe,
Klagsbald, Symon, aus Przemyśl,
Koch, Hans, aus Lörrach,
Kolbe, Herbert, aus Breslau,
Krieg, Hans Rob., aus Würzburg,
Kübler, Hans, aus Cannstatt,
Lorenz, Friedrich, aus Bruchsal,
Morschhäuser, Ernst, aus Altrath,
Niederheiser, Eugen, aus Heidelberg,
Obergfell, Paul, aus Donaueschingen,
Pfaff, Jakob, aus Langmeil,
Probst, Karl, aus Bruchsal,
Rehberger, Georg, aus Darsberg,
Schloemann, Werner, aus Sevelsberg,
Schröder, Edgar, aus Heidelberg,
Serauer, Theodor, aus Sinsheim,
Stöcklin, Georg, aus Offenburg,
Taufsig, Ad. Ludw., aus Karolinental,
Wehler, Ernst, aus Karlsruhe,
Wolf, Franz, aus Lehdorf,
Wondratschek, Erich, aus Neufölln,
Zimmermann, Wilh., aus Ruchheim

ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der **Abteilung für Maschinenwesen** und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgekürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) erteilt worden.

Der Rektor: **Wulzinger.**



**Spezialgeschäft
Geschw. Schmid**
Kaiserstraße 88
Nähe Marktplatz
Waldstraße 46
zwischen Amalien- u. Sophienstr.

Studenten
der Chemie, der Physik,
der Mathematik,
der Architektur,
*verlangt kostenlos
unsere Verzeichnisse*
Verlag G. Braun
Karlsruhe (Baden)

Schreibmaschine
„Orga-Privat“ nur 14 RM monatl.
84 Schriftzeichen. 1 Jahr Garantie.
A. Ströble, Karlsruhe i. B.
Belchenstraße 40.

Kratz Solinger Spezialist
Waldstr. 41, gegenüber
d. Hofapotheke

das bekannte Fachgeschäft für:
**Rasiermesser / Klingen / Rasiergarnituren
Taschenmesser / Manicure etc.**

Neu hergerichtet
**Restaurant
Zum Elefanten**
Kaiserstraße 42
Guten Mittag- und Abendtisch
bei mäßigen Preisen

Karl Eug. Duffner
Karlsruhe, Kaiserstraße 56, Tel. 1226
◆
Groß- und Kleinhandlung in
Papierwaren sowie Büro- und
Zeichenartikeln jeder Art

Der
Burghof Karl-Wilhelm-Str. 50
 Telefon 4011

bietet den Herren Studierenden als ideales
Bierlokal angenehmsten Aufenthalt

Gute, preiswerte Küche, Kneipzimmer, Säle
 für große und kleine Veranstaltungen

Goepfner-Pilsner
Deutsch-Porter

das von Kennern anerkannte vorzügliche
Qualitätsbier!

Inserate haben Erfolg!

Eduard Flüge :: Karlsruhe
 Kaiserstr. 51 gegenüber der Techn. Hochschule
 Telefon 3220. Postscheck-Konto 10 127

Zigarren, Zigaretten und Tabake in nur ausgesuchten Qualitäten	Schreib-, Papier- und Zeichenwaren, Büro - Bedarfs - Artikel
--	--

Beste und billigste Einkaufsgelegenheit für
 die Herren Studierenden.

Die **DBB** führt
 jetzt außer
**HERREN-DAMEN-
 JUGEND-SPORT-
 BEKLEIDUNG**

**KAUFE GLEICH
 ZAHLE SPÄTER**

HERREN-ARTIKEL
 HERREN-HÜTE
 DAMEN-WASCHE
 DAMEN-STRUMPFE
 BETT-u. TISCHWASCHE
 TEPPICHE
 GARDINEN

BEAMTE
 UND ALTE
 KUNDEN
 OHNE
 ANZAHLUNG

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
 MANNHEIM-O2-2 PARADEPLATZ-NEBEN DER HAUPTPOST
 KARLSRUHE KRONENSTR.-40-ECKE MARKGRAFENSTR.

Erstklassige
 Herrenmäntel
 zu
48, 65, 75, 95
 RM.

nur bei
HAHN
 Ratenkaufabkommen Kaiserstraße 54

KAFFEE BENZ
 Kaiserstr. 25 • Telefon 4347

Erstklassige Konditorei- und
 Backwaren
 Feine Liköre und Südweine

WIR MACHEN ES IHNEN LEICHT

Anzüge für Straße und Sport
Regenmäntel
Übergangsmäntel
Paletots
Winterulster
Herrenwäsche

Stets das Beste und Mo-
 dernste in Farbe, Form,
 Verarbeitung und Sitz

In riesiger Auswahl, in nur guten Quali-
 täten und zu billigsten Preisen finden Sie bei uns

5 Außerdem gewähren wir Ihnen bei
 Vorzeigung d. Studentenausweises
5% RABATT auf unsere
 sowieso schon billigen Preise

Der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend,
 haben wir uns entschlossen, Ihnen alle Waren
 bei bequemster Teilzahlung zu verkaufen

HÜLS & CO
 GMBH • KAISERSTR. 26 (Excelsior)

CAFÉ TANNHÄUSER TÄGLICH KONZERT!

Erstes
Tanzinstitut
R. ALLEGRI

gegr. 1898. Friedrichsplatz 5

Sprechzeit von 11-1 Uhr
und von 3-7 Uhr

Von Akademikern
stets bevorzugt

Tanzinstitut
Großkopf

Beginn neuer Kurse

Sprechzeit:

11-1/2 Uhr vormittags
4-7 Uhr nachmittags

Sonntags:

11-1/2 Uhr vormittags
Herrenstraße Nr. 33

WEINDIELE
**WIENER-
HOFSPIELE**

EINGANG FASANENSTR. 6

DEN GANZEN TAG
GEÖFFNET • Ia WAR-
ME U. KALTE KÜCHE

GUTGEFLEGT U. OF-
FENE U. FLASCHEN-
WEINE • GEMÜTL.
AUFENTHALTSORT

HANS HAGEL

Tanz-
Institut

Vollrath

Kaiserstraße 235
(nächst der Hirschstraße)

Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht

Anmeldung jederzeit

Für den Mathematiker

BALDUS, Prof. Dr. R., *Formalismus und Intuitionismus in der Mathematik.* Preis 1 RM.

Der mit feineren mathematischen Hilfsmitteln arbeitende Physiker und Ingenieur erhält hier neben dem Mathematiker und Philosophen eine Einführung in neuerdings vielumstrittene Grundfragen des mathematischen Denkens.

BOEHM, Prof. Dr. K., *Begriffsbildung.* 46 S. Preis 1 RM.

Die Schrift sucht in die Axiomatik und insbesondere die dieses Gebiet betreffenden Arbeiten von David Hilbert einzuführen. Leicht faßliche Darstellung und geschickt gewählte Beispiele gestalten diese Schrift sehr anregend.

Verlag G. Braun, Karlsruhe i. B.

RADIO

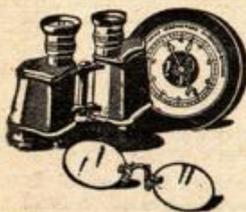
Komplette Anlagen und sämtliche Einzelteile
Technische Beratung

Vorführung und Kostenvoranschläge
gerne und unverbindlich

Ing. H. DUFFNER, Karlsruhe

Spezial-Geschäft führender Fabrikate

Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz. — Tel. Nr. 1532.



J.W. KRAUTINGER

Optisches Spezial-Institut

Waldstraße (neben Café Museum). Tel. 1075

Großes Lager aller in das optische Fach einschlägiger Artikel. • Fachmännische Bedienung

Lieferant aller Krankenkassen

DAMEN- UND
HERRENFRISIER-
SALON

WILHELM HAGER

KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 53
gegenüber dem Portal der technischen Hochschule

Studierende erhalten
20% Ermäßigung
auf Bedienung

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten der Akad. Mitteilg.

Paul Neuheller

(vormals H. Neuheller)

Hochschul-Buchbinderei u. Schreibwarenhdlg.

KARLSRUHE

Zähringerstr. 9 (nächst der Techn. Hochschule)

Fernspr. 3611 / Gegründet 1890 / Postscheck 22534

Anfertigung sämtl. Einbände in gewissenhafter und sauberer Ausführung (Dipl.-Arbeiten u. Dissertationen werden schnellstmöglichst geheftet und gebunden).

Speisen Sie in der

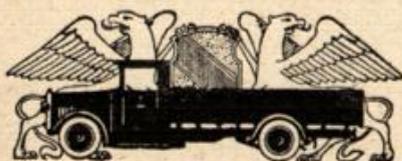
Reform-Gaststätte

Kaiserstraße 56 1 Treppe

Zusammengestellte Essen • Feine Platten

Mäßige Preise • Kaffee • Radio

Besuchen Sie den Auto-



FAHRKURS der Kraft-Verkehrs-Ges.

Telephon 5148 u. 5149 Gottesauer Str. 6 Autohof Kursbeginn jederzeit

**Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung
Mäßige Gebühr**

Atelier für künstlerische Photographie

GEBR. HIRSCH

Waldstraße 30 · Telephon Nr. 434

Porträts, Gruppen, Vergrößerungen
Billigste Preise für Studierende

Uhrmacher Hiller

Waldstraße 24 · Telephon 3729

Uhren · Juwelen
Goldwaren · Bestecke

Alle Reparaturen · Ratenkaufabkommen

Himmelheber & Vier

Kaiserstraße 171 — Telephon 1158

Spezialhaus für solide Herrenwäsche

E. Büchle Kunst- und Rahmenhaus
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 132
Inh. W. BERTSCH · Tel. 1957 im Padwet Geigenhaus Gartensaal
Wandbilderschmuck, Bilder - Einrahmungen

Georg Schmidt / Delikatessen

Kaiserstraße 29 / Gegenüber der Hochschule / Telephon 2308

Spezialgeschäft in
Norddeutschen Wurst- und Fleischwaren
Spezialität: Garnierte Platten / Belegte Brötchen
Alle Sorten Käse
Deutsche und ausländische gute Sorten Weine / Sektweine
Brantwein und Likör / Kaffee / Tee / Kakao

CAFÉ MUSEUM

Täglich
Künstler-
Konzerte

Vornehmstes Familien-Café am Platze
Sehenswerte Innenausstattung
Treffpunkt der Akademiker



Christ. Oertel

Wäsche- und Bettenausstattungen
Spezialabt. f. Herrenwäsche, Kragen, Krawatten, Socken usw.
Kaiserstr. 101/103. Teleph. 217. Segründet 1844

Gaststätte zu den Vier Jahreszeiten

Hebelstraße 21

empfiehlt den Herren Studierenden seinen
guten Mittag- und Abendtisch
in und außer Abonnement

EDUARD SCHMITT

Für 2 Mk. elegant!

Zur Instandsetzung Ihrer **Kleidung**, Reparaturen
jeder Art, Reinigen, Aufdämpfen u. Bügeln empfiehlt

Amerikanische Bügel-Anstalt
Fritz Brümer, Passage 19, 1 Tr.

Tel. 7035. Kostenl. Abholung u. Zustellung. Selbstbringer 10%, Rab.

UHREN u. GOLDWAREN
STUDENTENARTIKEL

KARL JOCK
Kaiserstraße 179

Ratenkaufab-
kommen der
Beamtenbank

Eigene Werkstätte

Franz Schneider

Fabrikation von feinsten
Wurst- und Fleischwaren

Lieferung frei Haus

Karlsruhe i. B.
Hebelstr. 19. Tel. 512